3,60 Euro Heft 18/2013 vom 22. August bis 3. September www.zitty.de

zitty BERLIN

DAS STADTMAGAZIN DES TAGESSPIEGELS

GELDANLAGE
Wie Investoren die Kunstszene prägen

FEUCHTGEBIETE
Wie das Skandalbuch auf der Leinwand aussieht

PICKNICKPARTY
Wie man in Treptow den Streetfood-Trend feiert

14 TAGE BERLIN. KULTUR. PROGRAMM.
Über 11.000 Termine, 250 Empfehlungen aus Kino, Bühne, Musik, Kunst, Literatur, alle neuen Kinofilme, 950 Kleinanzeigen, **TV-Programm**

Neue Diven

Berlins aufregendste junge Schauspielerinnen

4 190850 003606

Freikarten zu gewinnen! Auf Seite 23

Neue Diven

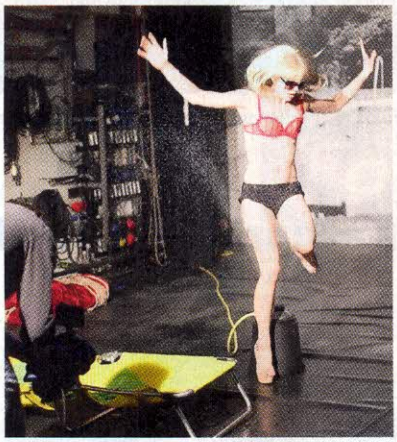
Neben Stars wie Nina Hoss oder Sophie Rois gibt es spannende junge Schauspielerinnen an Berlins Bühnen, einige sind bereits auf dem Weg zum Star. Die zitty-Theaterautoren haben abgestimmt und die zehn aufregendsten jungen Schauspielerinnen Berlins gekürt

1. Lilith Stangenberg

Ihre Markenzeichen: riesige, auf der Bühne überlebensgroß aufgerissene Augen. Endlose Beine. Ein mysteriöses Timbre irgendwo zwischen Schmirgelpapier und Piepsstimme. Außerdem eine ungewöhnlich rasante Karriere: Ohne Ahnung vom Theater landete Lilith Stangenberg als Jugendliche beim Volksbühnen-Jugendclub P14, wurde für eine Prater-Produktion ausgewählt, spielte in Hannover und Basel, bis sie im Ensemble des renommierten Zürcher Schauspielhauses landete – mit 20 Jahren, ohne je eine Schauspielschule besucht zu haben.

Jetzt ist sie 24, seit einem Jahr an der Volksbühne, und fühlt sich, als wäre sie nach Hause gekommen: „Die Volksbühne ist ein Ort des Kampfes, des Widerstands, des Abenteuers. Es gibt hier eine riesige Freiheit, aber auch eine unglaubliche Verantwortung." Für sie ist es gerade der einzige Ort, an dem sie arbeiten möchte: „Ich bin ja aus einer Faszination für Frank Castorfs Arbeiten zur Bühne gekommen."

Eine Liebesbeziehung zum berühmten Volksbühnen-Intendanten, die auf Gegenseitigkeit beruhen dürfte. Denn Stangenberg gehört zu den wenigen jungen Gesichtern am Haus, die es problemlos mit den Volksbühnen-Diven aufnehmen können. Etwa in Frank Castorfs „Das Duell", wo sie mit irrem Blick, hysterischer Ruhe und beeindruckenden Energieschüben neben Kathrin Angerer und Sophie Rois aufleuchtet. Oder in René Polleschs „Don Juan", in dem Martin Wuttke ihr einige



Alter: 24
Theater: Volksbühne
Paraderolle: Die verheiratete Geliebte Nadeshda in „Das Duell" (Regie: Frank Castorf) wird in ihrer Darstellung zu einer verschlagen-kraftvollen Virtuosin der Emotionen
Auch bekannt durch: „Polizeiruf 110" (TV)
Demnächst zu sehen: in „Der General" von René Pollesch, 19.9., 19.30 Uhr, Volksbühne

seiner schönsten Momente verdankt, die ihn – ebenso zerbrechlich wie er selbst – einen Kopf überschwebt. Schon in Wuttkes „Der eingebildete Kranke" konnte niemand so elfengleich der Länge nach hinknallen und sich später so zierlich-widerständig mit Wuttkes Argan verknäulen wie sie. Eigenschaften, die Kritiker schon länger schätzen – 2010 wurde Stangenberg gemeinsam mit Maria Kwiatkowsky zur Nachwuchsschauspielerin des Jahres gewählt.

Allüren allerdings sind ihr fremd – im Gespräch wirkt sie nachdenklich, verletzlich, eine junge Frau, die gerade vollkommen in ihrer Arbeit aufgeht und nicht missverstanden werden will. Sie sucht die Reibung mit den Regisseuren: „Gerade als Frau ist es wichtig, dass du deinen Standpunkt klarmachst." Aber auch mit dem Publikum – etwas, was in Zürich nicht so leicht zu haben war: „Da bestand immer die Gefahr, sich's zu gemütlich zu machen." Immerhin hat sich der Umweg über die Schweiz gelohnt, weil sie, die Quereinsteigerin ohne Schauspielstudium, anders gewappnet nach Berlin zurückkehren konnte.

Hier ist sie in Kreuzberg aufgewachsen (wo sie auch heute wieder lebt) – ziemlich theaterfrei. Ihr Arbeitspensum wirkt, als müsse sie das wieder aufholen: Schon in Zürich stemmte sie in jeder Saison fünf Produktionen, darunter etliche Hauptrollen wie das Käthchen von Heilbronn, innerhalb ihres ersten Volksbühnen-Jahres hatte sie sieben Rollen und nebenbei Filme gedreht. Das geschieht nun öfter, „was sicher auch an Berlin liegt". So richtig traut sie dem deutschen Film aber nicht: „Da herrscht ein Spiel bis zur Ausdruckslosigkeit", sagt sie, „mich interessieren expressives Spiel und Außenseiter, Randgestalten, besondere Menschen" – und eine starke Sprache. Auch deshalb sagt sie von sich: „Ich bin ein richtiges Bühnenmädchen!" GEORG KASCH

Foto: LSD | Lenore Blievernicht

5. Vanessa Stern

Alter: 34
Theater: Sophiensaele
Paraderolle: Die subversive Gruppenleiterin und anarchistische Heul-Flashmob-Aktivistin in „Das Kapital der Tränen" (Regie: Vanessa Stern)
Auch bekannt durch: Attac-Aktionen
Demnächst zu sehen: in „Weihnachtskrise: La Dernière Crise", 18.+19.12., 20 Uhr, Sophiensaele

Frauen sind nicht komisch? Wer so etwas behauptet, kennt Vanessa Stern nicht. In ihrer Spätabendshow „La Dernière Crise" liefert die in Graz geborene Schauspielerin seit zwei Jahren in den Sophiensaelen regelmäßig den Gegenbeweis und wirft, jenseits von Zickengetue oder obsessiver Selbstkritik, durchaus neuartige Schlaglichter auf die weibliche Komik. Stern ist Gründerin des „Krisenzentrums für weibliche Komik", wo die Schauspielerin in zweitägigen Workshops am lebenden Objekt forscht.

Bei ihrem Engagement an Stadttheatern in Zittau und Köln musste Stern feststellen, wie unlustig die meisten weiblichen Hauptrollen sind: „Ich bin unentwegt gestorben und musste ständig weinen. Das bringt neben anderen Ärgernissen erhebliche Einschränkungen im darstellerischen Spektrum mit sich", sagt sie. So fühlte sich Stern durch die Auszeichnung als Beste Nachwuchsschauspielerin des Landes Nordrhein-Westfalen, die sie 2005 erhielt, nicht geehrt sondern missverstanden. Vermutlich ist man fürs Stadttheatersystem sowieso verdorben, wenn man die ersten prägenden Theatererfahrungen in der Arbeit mit Christoph Schlingensief gesammelt und als Kunst-Aktivistin beim globalisierungskritischen Netzwerk Attac mitgemischt hat. Längst nimmt Stern weibliche Rollenmuster sportlich und schickt in ihrer für den Friedrich-Luft-Preis nominierten Theaterbetriebsparodie „Das Kapital der Tränen" Frauen ins Heulguerillacamp.

ANNA OPEL

Foto: Detlev Schneider

Promotion

Das De-Mail Mega Live Musik Event

Die Deutsche Telekom verwandelt den Berliner Flughafen Tempelhof am Sonntag, 8. September, von 14 bis 22 Uhr in eine Mega-Outdoor-Party. Einen Tag nach dem Berlin-Festival lädt die Telekom exklusiv ihre De-Mail-Nutzer und alle, die es bis zum Konzert noch werden wollen, zu „Click2Concert" ein. Für den Top-Live-Act stehen Star-DJ David Guetta, die Fantastischen Vier, die Österreicherin Christina Stürmer und Frida Gold mit ihrem Nummer-1-Album „Liebe ist meine Religion" auf dem Programm. Das Party-Paket vor der einmaligen Flughafenkulisse ist ‚for free'. Musikfans können sich dazu ganz einfach unter www.telekom.de/click2concert kostenlos für den De-Mail Service der Deutschen Telekom De-Mail registrieren. Mit wenigen Klicks ist man dabei. De-Mail bietet Privatpersonen und Firmen einen modernen digitalen Brief mit gesetzlich gesicherter Zustellung. Das Ganze ist nicht nur schneller, sondern auch günstiger als die herkömmliche Briefpost.